

Bronzene Tierfigürchen aus den japodischen Gräberfeldern von Prozor und Kompolje

Barbara Teßmann
Berlin

Kleine vollplastische Bronzetierfiguren mit Rückenöse sind auf der Lika-Hochebene eine häufige Beigabe in reichen Frauengräbern. Da diese Fundgattung bislang nur summarisch behandelt wurde, erscheint eine eingehende Bearbeitung durchaus sinnvoll¹. An dieser Stelle sollen rückwärts blickende Tierfiguren mit aufrecht stehendem und nach hinten geneigtem Schwanz näher untersucht werden. (Liste 1)

F. Lo Schiavo untergliederte die Tierfiguren aus dem japodisch-liburnischen Raum in vier Typen, wobei sie diese Figürchen in ihrem Typ B zusammenfasste². G. Hiller beschrieb diese Figuren als Hundeanhänger³.

Die im Zweischalenguss aus Bronze hergestellten Tierplastiken besitzen auf dem Rücken zwei dicht neben einander liegende Ösen. Der relativ lange Hals ist leicht gebogen und endet in einem rückwärts gerichteten Kopf mit geöffnetem Maul. Die Ohren sind plastisch herausgearbeitet, Augen sind jedoch nicht erkennbar. Die Beine sind gerade gearbeitet und zeigen keine anatomische Ausarbeitung. Vorder- und Hinterbeine sind deutlich voneinander getrennt. Der Körper ist ebenfalls gerade gearbeitet und zeigt keinen Bauch- oder Muskelansatz. Der hoch erhobene Schwanz ist, ähnlich wie der Kopf, leicht nach außen gebogen und dann nach vorne gerichtet, so dass ein in sich symmetrischer Eindruck entsteht. Diese Tierfiguren erinnern in der Tat an Hunde mit hoch erhobenem, freudig wedelnden Schwanz. (Abb. 1, 2.)

¹Tierfiguren aus Bronze sind nicht nur im japodischen Raum eine typische Fundgattung (Teßmann 2001, 91). Pferdefiguren und gehörnte Tierfiguren werde ich an anderer Stelle publizieren.

²Lo Schiavo 1970, 465, Nr. 9.

³Hiller 1991, 170.

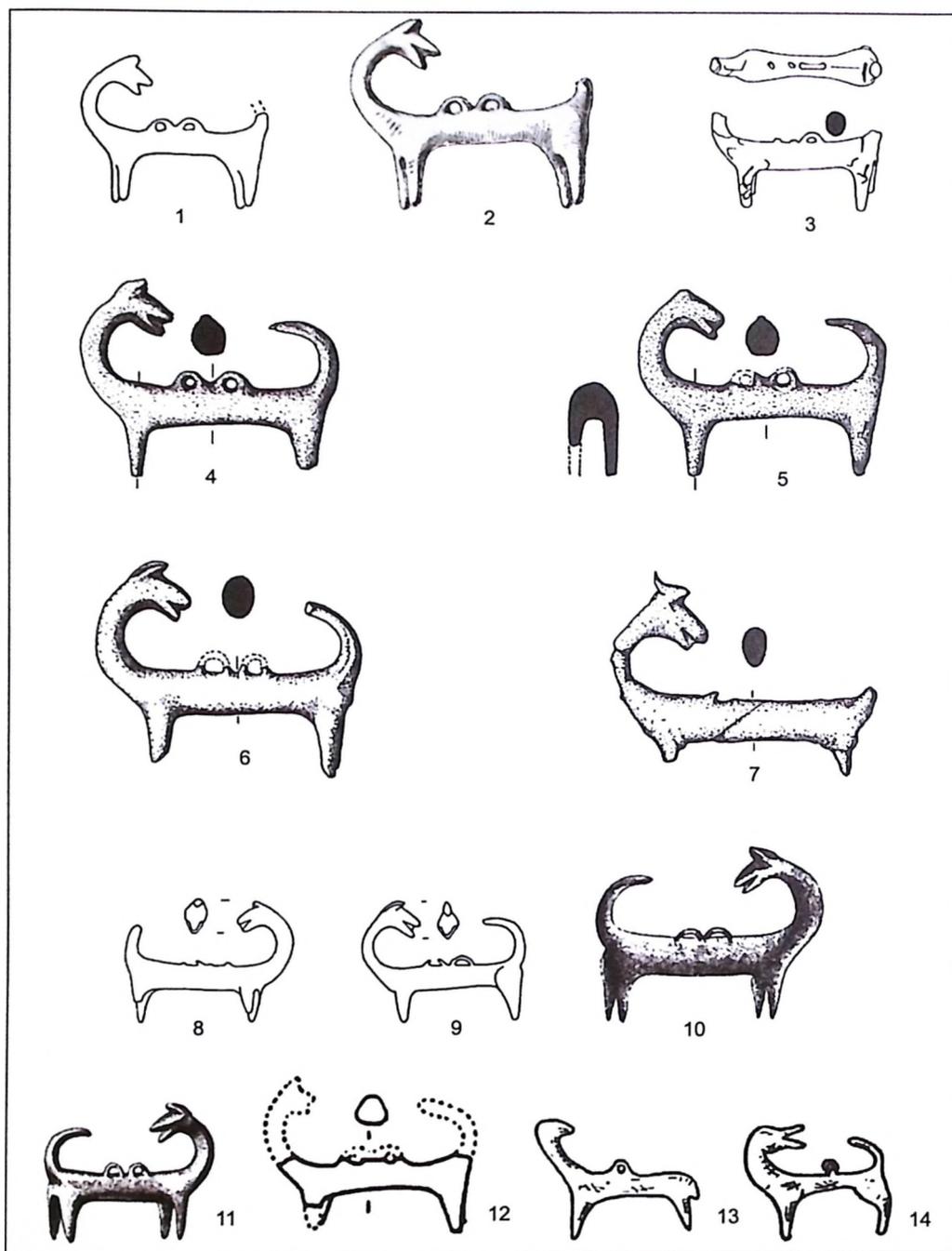


Abb. 1 1. *Kompolje*, Grab 263; 2. *Kompolje*, Grab I-224; 3. *Kompolje*, Grab III-398;
 4. *Prozor*, Grab 3; 5. *Prozor*, Grab 5; 6. *Prozor*, Grab 9; 7. *Prozor*, Grab 13;
 8. *Prozor*, Sammlung Spöttel; 9. *Prozor*, Sammlung Bellak; 10. *Prozor*, aus dem
 Gräberfeld. Maßstab: 1, 3, 8, 9: 1:2; 2, 4-7, 10: ohne Maßstab

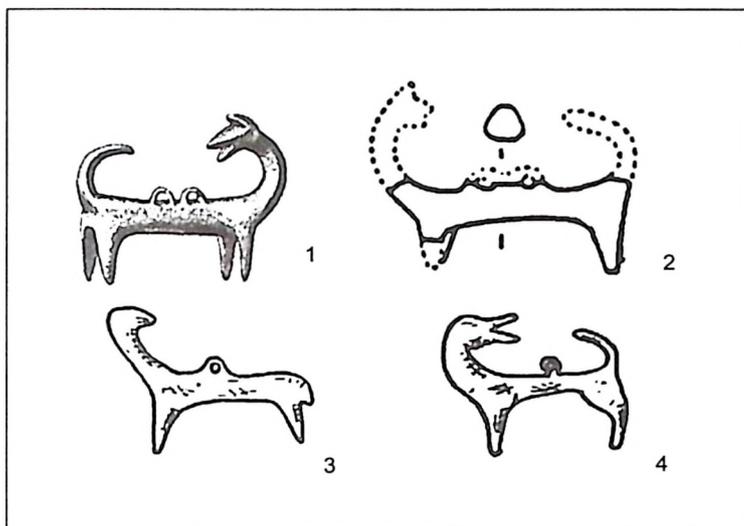


Abb. 2 1. Prozor, aus dem Gräberfeld; 2. Norddalmatien, unbekannter Fundort;
3. Pianello, aus dem Gräberfeld; 4. San Ginesio, aus dem Gräberfeld.
Maßstab: 1-4: 1:2

Datierung

Von den bislang 13 aus dem japidischen Raum und dem Picenum vorgelegten Tierfiguren (Abb. 3) stammen sieben aus datierbaren Grabzusammenhängen.

Aufgrund der Grabtiefe, aber auch durch stratigraphische Befunde⁴ hat R. Drechsler-Bižić in dem Gräberfeld von Prozor drei zeitlich aufeinander folgende Horizonte festgestellt⁵.

Den Horizont I datierte sie in das 8. Jh. v. Chr., Horizont II gehört in die Phasen Ha D1 - Ha D2 und Horizont III umfasst die Zeitspanne Ha D3 bis in die späte Latènezeit. Bei einigen Gräbern erscheint mir die Horizontzuweisung jedoch eher fraglich. Da im Horizont II viele Gräber mit Tierfiguren gefunden wurden, nahm Drechsler-Bižić eine lokale Werkstatt in Prozor an⁶. Solche Tierfiguren kommen aber auch in Gräbern des Horizontes III vor (z. B. Grab 3 und 15⁷). In den Gräbern 14 und 15 wurden zwei sehr ähnliche

⁴Z. B. liegt Grab 25 über den Gräbern 28 und 35, aber unter Grab 38, welches auch Grab 33 überlagert. Grab 51 liegt unter Grab 50, aber über den Gräbern 56-58, die ebenfalls eine Stratigraphie erkennen lassen, Grab 56 über Grab 57, Grab 57 über Grab 60 u.s.w.

⁵Drechsler-Bižić 1972-73, 48-50.

⁶ebd. 49.

⁷ebd. Taf. 8, 6; 13, 4.

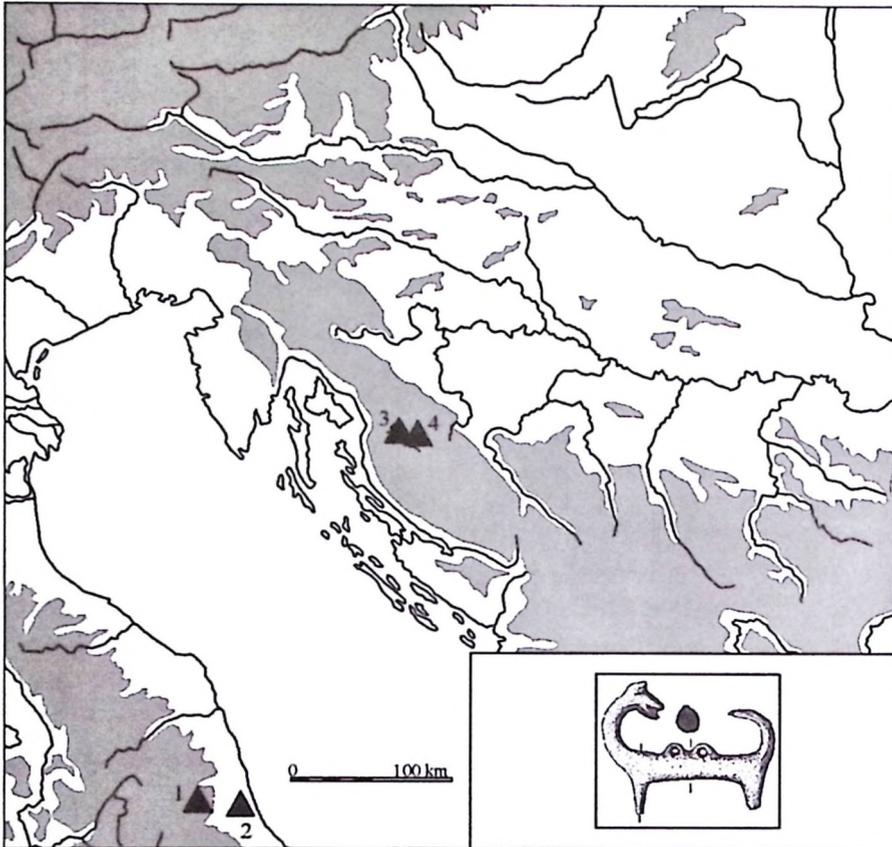


Abb. 3 Verbreitung der Hundefigürchen
(1. Pianello; 2. San Ginesio; 3. Kompolje; 4. Prozor)

Fibeln⁸ gefunden; Grab 14 gehört aufgrund der Grabtiefe in den Horizont I, Grab 15 hingegen in den Horizont III. In Grab 14 wurden dann auch die Reste einer Protocertosafibel entdeckt, die nach B. Teržan erst um 600 v. Chr. anzusetzen ist⁹. Eine Zuweisung zu Horizont II wäre deshalb sinnvoller. Auch Grab 15 ließe sich wegen der Tierfigur und der genannten Fibeln an Horizont II anschließen.

Aufgrund dieser Problematik erscheint es sinnvoll auf die Datierung der Hundepastiken näher einzugehen. Hundefigürchen kommen in Prozor in den Gräbern 3, 5, 9 und 13 vor, in Kompolje in den Gräbern 263, I-224 und III-398.

In den Gräber 3, 5 und 9 wurde neben weiteren Schmuckbeigaben, je eine Bogenfibel aus Bronzedraht mit Bronzedrahtumwicklung gefunden, die

⁸ ebd. Taf. 8, 1; 13, 1.

⁹ Teržan 1977, 435.

im westlichen Japodengebiet, genau wie der rundbodige Körbchenanhänger aus Grab 3, zur Frauentracht des 7. bis 5. Jh. v. Chr. gehört¹⁰. Eine Parallele für den mit Bronzedraht umwickelten Ring aus Grab 3 findet sich in Grab 13, wo dieser wiederum mit einer Hundefigur vergesellschaftet ist. Blechbandfibeln mit langem Nadelhalter, wie sie in Grab 9 vorkommen, sind nach G. Hiller auf den Certosahorizont beschränkt¹¹. Interessant ist hierbei die Tatsache, dass diese vier Gräber allesamt in der Südostecke der Nekropole relativ dicht beieinander liegen.

In Grab 263¹² aus Kompolje wurden neben der Hundefigur auch anthropomorphe Anhänger vom Typ 3 und 6 nach Teßmann sowie ein Vogelbarkenanhänger, ein Bullae- und Brillenanhänger entdeckt. Eine Datierung dieses Grabes in das 6. bzw. 5. Jahrhundert v. Chr. erscheint aufgrund dieser Beifunde wahrscheinlich¹³.

In Grab III-398 aus Kompolje wurde außer der Hundefigur auch eine Certosafibel vom Typ 5 nach Težak-Gregel gefunden¹⁴, die sie in die Mitte des 4. vorchristlichen Jahrhunderts datiert¹⁵.

Nahezu identische Stücke sind aus dem Picenum bekannt¹⁶. Leider sind hier keine Grabzusammenhänge erkennbar, so dass keine Angaben zur Datierung gemacht werden können.

Weitere Parallelen zu den bronzenen Hundefigürchen finden sich einerseits in mittel- und spätlatènezeitlichen Siedlungsstellen in Böhmen, Mähren und Siebenbürgen¹⁷, andererseits aus dem Rhein-Main-Gebiet¹⁸. Die Hundepastiken aus Böhmen und Mähren sind ebenfalls aus Bronze gearbeitet, allerdings sind hier Kopf und Körper sehr viel detaillierter dargestellt. Der Schwanz ist hier niemals hoch erhoben dargestellt. Anders verhält es sich bei den Exemplaren aus dem Rhein-Main-Gebiet. Diese Figuren stammen aus mittel- und spätlatènezeitlichen Brandgräbern und besitzen einen hoch aufgestellten Schwanz, aber in der Regel keinen rückwärts gerichteten Kopf. Auch bei diesen Stücken sind Kopf und Körper naturgetreu wiedergeben. Aufgrund der Darstellung versuchte Polenz bestimmte Hunderassen zu unterscheiden¹⁹. Folgt man den Ausführungen Polenz, könnte es sich bei den japodischen Stücken um Jagdwindhunde handeln²⁰. Die Ähn-

¹⁰ Teßmann 2001, 47; dies. 2007, 677.

¹¹ Hiller 1991, 102; 179.

¹² Die Gräber 263 aus Kompolje (Lo Schiavo 1970 465, Taf. 3) und das von Hiller genannte Grab I-224, ebenfalls aus Kompolje, (Hiller 1991, 170) scheinen identisch zu sein. Nach Lo Schiavo gehören zu diesem Grab allerdings noch einen Vogelbarkenanhänger sowie einen Kompositanhänger mit anthropomorphen Anhängern vom Typ 3 nach Teßmann.

¹³ Teßmann 2001, 90.

¹⁴ Težak-Gregel 1981, Taf. 4,9.

¹⁵ ebd. 47.

¹⁶ Kromer 1950, 140, Abb. 7,1.4.

¹⁷ Polenz 1974, 283, Abb. 18

¹⁸ ebd. 255ff.

¹⁹ ebd. 274-276.

²⁰ Polenz 1974, 276.

lichkeit mit dem Bronzehund aus dem Brandgrab von Worms-Heppenheim besteht v. a. in dem langen schmalen Hals, dem mageren Körper und dem langen, dünnen nach oben gerichteten Schwanz²¹. Einen ähnlich schlanken Körperbau wie der Hund aus Worms-Heppenheim weist jener aus dem Brandgrab 1 aus Osthofen auf²², allerdings diesmal mit einem rückwärts gerichteten Kopf. Interessant ist hierbei auch die Tatsache, dass diese beiden Inventare zu den frühesten Komplexen im Rhein-Main-Gebiet zählen. Eine weitere Analogie stammt aus Grab 19 des jüngerlatènezeitlichen Gräberfeldes von Hörstein²³.

Funktion

Die Hundepastiken aus dem japodischen Raum wurden allesamt in Gräbern entdeckt, die durch die weiteren Beifunde als Frauenbestattungen angesprochen werden können. Die beiden Rückenösen legen nahe, dass diese Figuren entweder auf einer Unterlage befestigt waren oder als Anhänger an einer Kette getragen wurden; ein Amulettcharakter ist also ganz offensichtlich gegeben. Den Amulettcharakter unterstreichen auch die anthropomorphen Figürchen aus den Gräbern Kompolje 263 und Prozor Grab 9.

Auch die Gräber aus Worms-Heppenheim und Osthofen mit den beiden schlanken Hundefiguren können aufgrund der reichen Fibel- und Schmuckausstattung als Frauenbestattungen interpretiert werden²⁴. Anzuschließen ist hier das Grab aus Frankfurt Fechenheim²⁵.

Dass Tierfiguren eine charakteristische Beigabe in Frauengräbern war, hat B. Teržan bereits für den Zentralkaukasus festgestellt²⁶. Aber auch beispielsweise in Dolenjske Toplice, Hügel XI/8²⁷, Donja Dolina²⁸ und dem Zentralbalkan²⁹ gehören sie zu reichen Frauenbestattungen.

Abschließend lässt sich feststellen, dass im japodischen Raum bronzene Hundepastiken vom 6. Jahrhundert v. Chr. bis in die Mitte des 4. vorchristlichen Jahrhunderts eine Beigabe in Frauengräbern gewesen ist. Im Rhein-Main-Gebiet werden solche Figuren am Ende der Mittellatènezeit bzw. in der Spätlatènezeit Frauen mit ins Grab gegeben. Ob hier tatsächlich ein direkter Zusammenhang besteht konnte aufgrund der zeitlichen Differenz und der großen räumlichen Entfernung nicht eindeutig nachgewiesen werden, erscheint aber durchaus möglich.

²¹ ebd. 266 Abb. 8, 1.

²² ebd. 266 Abb. 8, 5.

²³ Becker 1986, 99, Abb. 65.

²⁴ Polenz 1974, 280.

²⁵ Ebd.

²⁶ Teržan 1995, 630.

²⁷ Teržan 1977, Taf. 63, 5.

²⁸ Truhelka 1904, Taf. 11, 15.

²⁹ Čović 1957, Taf. 1, 3-4.

Liste der bronzenen Hundefiguren:

Italien:

1. Pianello, Prov. Ascoli Piceno: Kromer 1950, 140, Abb. 7, 4; Dall'Osso 1915, 301. (Abb. 2, 3)
2. San Ginesio, Prov. Marcerata: Kromer 1950, 140, Abb. 7, 1. (Abb. 2,4)

Kroatien:

3. Kompolje, Bez. Otočac, Grab 263: Lo Schiavo 1970, Taf. 3, 4. (Abb. 1,1)
4. Kompolje, Bez. Otočac, Grab I-224: Hiller 1991, 170. (Abb. 1, 2)
5. Kompolje, Bez. Otočac, Grab III-398: Težak-Gregel 1981, 42, Nr. 51, Taf. 4, 10. (Abb. 1, 3)
6. Prozor, Bez. Otočac, Grab 3: Drechsler-Bižić 1972/73, Taf. 8, 6. (Abb. 1, 4)
7. Prozor, Bez. Otočac, Grab 5: Drechsler-Bižić 1972/73, Taf. 11, 3. (Abb. 1, 5)
8. Prozor, Bez. Otočac, Grab 9: Drechsler-Bižić 1972/73, Taf. 10, 5. (Abb. 1, 6)
9. Prozor, Bez. Otočac, Grab 13: Drechsler-Bižić 1972/73, Taf. 12, 11. (Abb. 1, 7)
10. Prozor, Bez. Otočac, Sammlung Spöttel: Lo Schiavo 1970, Taf. 11, 6. (Abb. 1, 8)
11. Prozor, Bez. Otočac, Sammlung Bellak: Lo Schiavo 1970, Taf. 15, 15. (Abb. 1, 9)
12. Prozor, Bez. Otočac, aus dem Gräberfeld: Ljubić 1889, Taf. 22, 116. (Abb. 1, 10)
13. Prozor, Bez. Otočac, aus dem Gräberfeld: Drechsler-Bižić 1987, Taf. 45, 1. (Abb. 2, 1)
14. Norddalmatien, unbekannter Fundort: Hiller 1991, Taf. 33, 358. (Abb. 2, 2)

Rezime

Brončane životinjske figurice sa japodskih nekropola iz Prozora i Kompolja

U radu su predstavljene bronzane figurice u obliku psa iz japodskih nekropola Kompolje i Prozor (Sl. 1, 2.). Predstave psa na japodskom području do sada su poznate samo iz nekropola i uglavnom su okarakterisane kao grobni prilozci u ženskim grobovima. Dvojne ušice na leđima upućuju da su ove figurice bile pričvršćene na nekoj podlozi ili nošene kao privjesak na lančiću odnosno ogrlici. Time se potvrđuje i njihov apotropejski karakter. Tome dodatno govore u prilog i antropomorfne figurice iz groba 263. u Kompolju i groba 9. u Prozoru koje su takođe okarakterisane kao amuleti. Pojava figurina psa u ženskim grobovima zasvjedočena je i u nekropolama Worms-Heppenheim i Osthofen (24), kao i u grobu iz Frankfurt Fechenheima (25). Životinjske figurine su jedan od karakterističnih priloga u ženskim grobovima i na području Centralnog Kavkaza (26). Nalazi iz Dolenjskih Toplica, Tumul IX/8 (27), Donje Doline (28), i iz Centralnog Balkana (29), isto tako pripadaju bogatim ženskim grobovima. Na kraju se zaključuje da bronzana plastika sa predstavama psa na japodskom području pripada vremenu od 6. do sredine 4. vijeka pr.n.e. Najbliže hronološke i tipološke paralele takvim nalazima potiču iz Picenuma (16). Tipološki su dosta bliski i nalazi sa područja Rhein-Mein u južnoj Njemačkoj koji takođe nađeni u ženskim grobovima, ali su nešto mlađi i pripadaju latenskom periodu (18).

Literatur

- Becker, S.* 1986, Ein jüngerlatènezeitliches Brandgräberfeld bei Hörstein, Stadt Alzenau i. UFr., Landkreis Aschaffenburg, Unterfranken. Arch. Jahr Bayern, 1986, 99-101.
- Čović, B.* 1957, Nekoliko manjih preistoriskih nalaza iz BiH - Einige kleinere prähistorische Funde aus Bosnien und der Herzegovina, Glasnik Zemaljskog Muz. Sarajevo Arh. N. S. 12, 1957, 241-255.
- Dall'Osso, I.* 1915, Guida illustrata del Museo nazionale di Ancona con estesi raguagli sugli scavi dell' ultima decennio, Ancona, 1915.
- Drechsler-Bižić, R.* 1972/73, Nekropola prahistorijskih Japoda u Prozoru kod Otočca - Gräberfelder vorgeschichtlicher Japoden in Prozor bei Otočac. Vjesnik Arh. Muz. Zagreb Ser. 3, 6/7, 1972/73, 1-54.
- Drechsler-Bižić, R.* 1987, Japodska grupa. In: Basler, Đ. / Benac, A. / Gabrovec, S. / Garašanin, M. / Tasić, N. / Čović, B. / Vinski-Gasparini, K. (Hrsg.), Prastorija Jugoslavenskih zemalja, V, Željezno doba, Sarajevo, 1987, 391-441.
- Hiller, G.* 1991, Zur japodischen und liburnischen Früheisenzeit Nordwestjugoslawiens, Univ. Diss. Heidelberg, 1991.

- Kromer, K.* 1950, Zum Picenterproblem. Mitt. Prähist. Komm. Österr. Akad. 5, 1950, 131-155.
- Ljubić, Š.* 1889, Popis arkeologičkoga odjela nar. zem. Muzeja u Zagrebu, Zagreb, 1889.
- Lo Schiavo, F.* 1970, Il gruppo liburnico - jopodico per una definizione nell'ambito della protostoria balcanica, Rom, 1970.
- Polenz, H.* 1975, Latènezeitliche Hundepastiken aus Süd- und Rheinhessen. Fundber. Hessen 14, 1974 (1975), 255-307.
- Teßmann, B.* 2001, Schmuck und Trachtzubehör aus Prozor, Kroatien. Ein Beitrag zur Tracht im jopodischen Gebiet. Acta Praehist. et Arch. 33, 2001, 28-151.
- Teßmann, B.* 2007, Körbchenanhänger im Süden – Göritzer Bommeln im Norden. Eine vergleichende Studie zu einem späthallstattzeitlichen Anhängertyp. In: Blečić, M. / Črešna, M. / Hänsel, B. / Hellmuth, A. / Kaiser, E. / Metzner-Nebelsick, C. (Hrsg.), Scripta Praehistorica in Honorem Biba Teržan, Situla 44, 2007, 667-694.
- Teržan, B.* 1977, Certoska fibula - Die Certosafibeln. Arh. Vestnik 27, 1976 (1977) 317-536.
- Teržan, B.* 1995, Das Land der Medeia? In: Finkbeiner, U. / Dittmann, R. / Hauptmann, H. (Hrsg.), Beiträge zur Kulturgeschichte Vorderasiens. Festschrift für Rainer Michael Boehmer, Mainz, 1995, 627-637.
- Težak-Gregl, T.* 1981, Certosa fibule na centralnom jopodskom području. - Die Certosafibeln im jopodischen Zentralgebiet von Lika. Vjesnik Arh. Muz. Zagreb Ser. 3, 14, 1981, 25-48.
- Truhelka, T.* 1904, Der vorgeschichtliche Pfahlbau im Savebette bei Donja Dolina (Bezirk Bosnisch-Gradiška), Bericht über die Ausgrabungen bis 1904. Wiss. Mitt. Bosnien u. Herzegowina 9, 1904, 3-170.